

# Theorie und Praxis des integrierten Flüchtlingsmanagements im transnationalen Vergleich (IntegrIF II)

## AUSGANGSSITUATION

Integrationsakteure, die sich vor Ort etwa im Bereich der Berufs- und Bildungsorientierung für Geflüchtete engagieren, benötigen verlässliche Schnittstellen zu Verfahrenabläufen des Flüchtlingsmanagements. Insbesondere im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten mit eingeschränktem Schutzstatus identifizieren aktuelle Studien bürokratische Hürden, die zu fehlender Planungssicherheit bei Geflüchteten und Arbeitgebern sowie zu Problemen im netzwerkbasieren Zusammenspiel der jeweils lokal beteiligten haupt- und ehrenamtlichen Akteure führen. Länderübergreifende Studien können dazu beitragen, die besonderen Herausforderungen des föderalen Mehr-Ebenen-Systems in Deutschland im Kontext des europäischen Asylsystems und innovativer Ansätze zur Integration von Geflüchteten zu reflektieren.

„Es ist fast unmöglich, sich einen Überblick über die Vielzahl der Träger, ihre Verantwortungsbereiche und ihre Kernkompetenzen zu verschaffen (...)“

Schriftliches Feedback eines ehrenamtlichen Integrationsakteurs  
(August 2017)

„Es wird immer besser. Man merkt deutlich, dass eine Beruhigung eingetreten ist, aufgrund der Tatsache, dass nicht mehr so viele Migrant\*innen kommen. Bestimmte Prozesse haben sich eingespielt.“

Kommunale Beschäftigungsagentur im Landkreis Harz im Interview  
(Januar 2018)

## PROJEKTZIEL

Ziel des interdisziplinären Vorhabens ist die Etablierung eines regionalen und transnationalen Austauschs über Erfahrungen im Bereich der Berufs- und Bildungsorientierung als Instrument der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten mit unterschiedlicher Bleibeperspektive. Als Ergebnis einer vergleichenden Diskussion von Fallstudien in Sachsen-Anhalt werden in enger Kooperation mit Praxispartnern Weiterbildungskonzepte entwickelt, die der Professionalisierung des Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in heterogenen Netzwerken dienen.

## Zentrale Fragestellungen

Welche Strukturen und Prozesse kennzeichnen die Verfahrensabläufe eines integrierten Flüchtlingsmanagements in Sachsen-Anhalt (Bundes-, Landes- und kommunale Ebene)?

Wie nehmen haupt- und ehrenamtliche Akteure ihr Zusammenwirken insbesondere im Handlungsfeld der Berufs- und Bildungsorientierung wahr?

Wie lässt sich das Zusammenwirken in heterogenen Netzwerken durch tätigkeitsrelevante Austausch- und Weiterbildungsformate optimieren?

## PROJEKTPHASEN

Phase I - 9/2018

Rekonstruktion der Verfahrensabläufe und Rechtsgrundlagen

Auswertung von Erfahrungen ausgewählter Integrationsakteure  
(interviewbasierte Fallstudien und Gruppendiskussionen in Sachsen-Anhalt)

Phase II

Phase II - 7/2019

Konzeption, Durchführung und Dokumentation interdisziplinärer Lehrmodule für staatliche, kommunale und nicht staatliche Integrationsakteure

Thematische Schwerpunkte: tätigkeitsrelevante Rechtsgrundlagen, Verfahrensabläufe, Netzwerkkompetenzen

Transnationaler Austausch mit deutschen, belgischen, finnischen und schwedischen Partnern  
(ESF-Projekt zur Optimierung von Mentoring-Modellen)

